

OW: Kulturförderung

Unterstützte Kulturprojekte

Die kantonale Kulturförderung hat im ersten Halbjahr 2008 (Januar – Juni) folgende Beiträge gesprochen:

Film
Total Fr. 25'200
Kurzfilm «SUB ROSA» von Hugo Schär
Stummfilm-Konzert mit Gerhard Gruber in Sarnen
Dokumentarfilm «Die visuelle Sprache des Herbert Matter»
Film «Heimkino – Schweizer Filmschätze» (u.a. mit Carl Abächerli)
Film «Step it out» von Gita Gsell
Filmschiff auf dem Sarnersee

Bildende Kunst, Foto,Video

Total Fr. 13'650
Ausstellung Karl Meuser im TalMuseum Engelberg
Ausstellung «Kunst und Kultur in der Innerschweiz 1920 – 1950»
Ausstellung «enwee macht kultur» in Stans (Pro-Kopf-Beitrag)
Ausstellung Familie Bernhard Luginbühl im Zeughaus Landenberg Sarnen
Visarte zentralschweiz: Beitrag an Strukturkosten
Tournee «Ensemble Heimwehtropfen», u.a. Roman Britschgi
Einzelausstellung Doris Windlin im Zeughaus Landenberg Sarnen
Projekt Ausstellung StettART, u.a. Christian Kathriner

Musik
Total Fr. 19'500
JazzMusik in Sarnen 2008
Rock am Bürgenstock
14. Stanser Musiktage in Stans
CD zur Dichterin Marie Omlin-von Ah («Widi-Marie») Kammermusikfestival «Erstklassik am Sarnersee»
Ländlerabig Kerns
25 Jahre Cantus Vocal-Ensemble
Kammermusikkonzert im Herrenhaus Grafenort
CD «Traditionelle Schweizer Musik»
Konzert mit Dechen Shak in Sarnen
Konzert «Klangbilder» des Orchestervereins Sarnen

Theater,Tanz, Performance

Total Fr. 17'800
7th International Performance Art in Turbine Giswil
Improvisationstheater «Ohne Wiederholung»
Projekt Tanzklinik in Obwalden
10th Anniversary «Nothing to lose»
Kollegitheater am Festival des Schauspielhauses Zürich
Aufführung Märchentheater Fidibus in Sarnen

Literatur, Publikationen
Total Fr. 2'500
Hörpiel-Matinée «Er ist mir lieb wie der Abendstern» zu Heinrich Federer
Literarischer Spaziergang auf dem Brünig (Annemarie von Matt)

Kulturvermittlung, Spartenübergreifend

Total Fr. 18'000
20 Jahre Kulturverein Pro Lauwis
HuisFestival in Sarnen
Jahresbeitrag Kulturfenster 2008 inkl. Projektbeitrag
Projekt «Ton ab, Buch auf»

	
---------------	---------------

OW:Ausstellung Künstlerfamilie Luginbühl auf Landenberg in Sarnen

Luginbühls in Obwalden

Gute Beziehungen machen es möglich:Vom 14. Dezember 2008 bis 14. März 2009 stellt die bekannte Künstlerfamilie Luginbühl auf dem Landenberg in Sarnen aus. Urs und Monika von Wyl aus Kägiswil verbindet eine langjährige Freundschaft mit der Künstlerfamilie. Dank diesen Kontakten, dank der Unterstützung einer privaten Projektgruppe und dank Beiträgen von Kanton, Gemeinde Sarnen und Obwaldner Unternehmungen kommt es zu dieser aufsehenerregenden Präsentation. Die Ausstellung bespielt sowohl die Räume des Zeughauses Landenberg als auch die Aussenräume auf dem ehemaligen Landsgemeindeplatz.

Neben dem international bekannten Bildhauer und Eisenplastiker Bernhard Luginbühl, der im Februar 2009 seinen 80. Geburtstag feiern wird, stellen auch seine Ehefrau Ursi sowie die drei Söhne Iwan, Brutus und Basil auf dem Landenberg aus. Seit seiner Bildhauerlehre arbeitet Bernhard Luginbühl als freier Künstler, teilweise zusammen mit seiner Frau und seinen drei Söhnen. Die Familie lebt seit 1965 in Mötschwil auf einem Bauernhof, der vor zehn Jahren in den Skulpturenpark der Luginbühlstiftung umgewandelt wurde.

Zeughaus Landenberg in Sarnen. 15. Dez. 2008 - 14. März 2009. Vernissage: Sonntag, 14. Dez. 14 Uhr.

NW/OW:Ausstellung in Stans und Sarnen zum einstigen Berglerleben auf der Göschenalp

«EINST LEBTEN MENSCHEN DORT...»



Die Göschenalp vor dem Bau des Stausees.

Foto zvg.

NW/OW: Sammlung traditioneller Volksmusik
Perlen der «Huismusig»
Vierzig Jahre lang war die Sammlng traditioneller Schweizer Volksmusik kaum mehr erhältlich. Dabei enthielten die 1965 im Zytglogge-Verlag erschienenen acht Langspielplatten einen ganz besonderen Überblick über das volksmusikalische Schaffen in der Schweiz. Im Gefolge der Expo 64 hatten sich Interessierte aus den verschiedensten Sparten zum «Forum alpinum» zusammengefunden, um der Kultur der Schweizer Bergbewohner mehr Beachtung zu verschaffen. In diesem Umfeld war auch die Musik zu den acht LPs zusammengetragen worden. Die Sammlung geriet bald in Vergessenheit, obwohl die «Folk»-Bewegung bis in die frühen 1980er Jahre auch in der Schweiz recht verbreitet war. Erst in jüngster Zeit entstand – erinnert sei etwa an das Altdorfer Festival «Alpentöne» oder an den Lehrstuhl für Volksmusik an der Musikhochschule Luzern – ein neues breites Interesse an der Volksmusik. Dies bewog den Zytglogge-Verlag, die Anthologie von 1965 wieder neu aufzulegen. Ab sofort sind alle Stücke von damals auf vier CDs erhältlich, darunter auch vier Perlen aus Nid- und Obwalden: Die Ennetmooser Huismusig mit der Polka «Kasi spielt Bass», die Hergiswiler Huismusig mit dem «Schwändi-Walzer», die kürzlich verstorbene Giswiler Ruedi Rymann mit einem Naturjodel sowie ein Obwaldner Alpsegen.
«Traditionelle Schweizer Musik» Zytglogge 2008. Einzel-CDs à 24 Franken, Schuber mit 4 CDs 60 Franken.

OW: Jahresheft zur Kultur- und Denkmalpflege in Obwalden 2006–2007
Aktuelle Forschungsergebnisse zur Obwaldner Kultur
Die Kultur- und Denkmalpflege Obwalden führt ihre Reihe der zweijährlich erscheinenden Jahreshefte fort. Im reich bebilderte Rechenschafts- und Forschungsbericht präsentieren die Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege, das Historische Museum, die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv ihre unterschiedlichen Aktivitäten. Die Publikation informiert über die vielfältigen Tätigkeiten der Obwaldner Kulturinstitutionen in den Berichtsjahren 2006–2007, sie präsentiert aktuelle Forschungen zu Themen der Obwaldner Kunst, Kultur und Architektur und stellt ausgewählte Restaurierungen vor, die in der Berichtszeit auf Kantonsgebiet ausgeführt wurden.

Am Donnerstag, 27. November 2008 um 19 Uhr wird das neue Jahresheft im Erdgeschoss des Rathauses in Sarnen vorgestellt. Als Referenten treten Regierungsrat Hans Hofer, Bildungs- und Kulturdirektor, sowie der Kantonale Denkmalpfleger Peter Omachen auf. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Vernissage mit musikalischer Begleitung und Apéro eingeladen.

Am Donnerstag, 27. November 2008 um 19 Uhr wird das neue Jahresheft im Erdgeschoss des Rathauses in Sarnen vorgestellt. Als Referenten treten Regierungsrat Hans Hofer, Bildungs- und Kulturdirektor, sowie der Kantonale Denkmalpfleger Peter Omachen auf. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Vernissage mit musikalischer Begleitung und Apéro eingeladen.



Die Restaurierung des Rathauses des Standes Obwalden steht im Mittelpunkt der aktuellen Publikation. Foto:Walter Mair, Zürich

Vor etwas mehr als 50 Jahren hat eine dramatische Veränderung die Bewohnerinnen und Bewohner der Göschenalp im Kanton Uri erfasst. Wegen des Baus des Stausees mussten sie Anfang der 1950er Jahre ihre Heimat verlassen. Erzählungen von Zeitzeugen der alten Göschenalp aus der Zeit vor dem Stausee sowie die Kamera, die den Betrachter auf eine sinnliche Zeitreise in diese vergangene Welt entführt, erlauben es, noch einmal in diese nun unter gewaltigen Wassermassen liegende Bergwelt einzutauchen.

In sieben eindrücklich von Zeitzeugen erzählten und von stimmungsvoller Musik begleiteten thematischen Beiträgen und über dreissig grossformatigen Schwarz-Weiss-Aufnahmen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind Dramatisches, Romantisches, lokal-historische Augenblicke und Alltägliches aus der alten Göschenalp in einer Verschmelzung von Bild und Ton festgehalten.

Ausstellungsorte: Nidwaldner Museum, Höfli in Stans: 3. - 23.Okt. 2008. Landenberg Zeughaus in Sarnen: 24. Okt. - 2. Nov. 2008 26. Okt. um 15 Uhr Gesprächsrunde mit Alplern. Weitere Informationen unter www.galp-projekt.ch.

	
---------------	---------------

Die Göschenalp vor dem Bau des Stausees.

Foto zvg.



Illustration aus dem Booklet von Bruno Gentinetta.

Audioguides im Nidwaldner Museum

Mit Uri und Monika durch die Festung

Ab Mitte September führen zwei neue Personen durch die Festung Fürigen des Nidwaldner Museums: Monika, eine 12jährige Schülerin, und ihr Grossvater Uri, der ehemalige Festungswächter. Uri und Monika sind die Protagonisten in der Audioguide-Führung, die das Nidwaldner Museum zusammen mit der Firma iGuide produziert hat. Auf verschlungenen Wegen landete vor zwei Jahren die Festung als Adventure-Tipp in einem amerikanischen Reiseführer. Da die Mitarbeiter des Nidwaldner Museums die englischen, resp. amerikanischen Führungen nicht mehr bewältigen konnten, entstand die Idee von Audioguide-Touren – und zwar nicht nur in Englisch, sondern auch in Deutsch. Mit einem Hörspiel erfahren die Besucher, wie die Festung gebaut und ausgerüstet wurde. Sie erhalten Einblick in die Zeit des Zweiten Weltkriegs und können auch die Meinungsverschiedenheiten zweier Generationen über den Sinn des Reduits mitverfolgen. Dies hört oder besser liest sich hier etwa so:
Monika: (entrüstet) Uri, kann das wahr sein!? Für zwei derart kleine Kanonen gräbt man ein halbes Jahr ein Loch in den Berg, installiert 14 Monate lang die ganze Ausrüstung, gibt einen riesigen Haufen Geld aus – und das alles für nichts und wieder nichts!
Uri: (aufgebracht) Aber Monika! Damals herrschte Krieg; Hitler hatte Angriffsvorbereitungen gegen die Schweiz befohlen; Die Deutschen hatten einen Plan entworfen; Sie wollten unser Land einnehmen! Die Fortsetzung kann ab 20. September jedes Wochenende in der Festung mitverfolgt werden.

	
---------------	---------------

Nidwaldner Museum, Festung Fürigen, Kehrsenstrasse, Stansstad. 1.4 bis 31.10.08 Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr.



OW:Volkskulturfest OBWALD

Regierung unterstützt OBWALD weiterhin

Der Obwaldner Regierungsrat möchte, dass das Volkskulturfest OBWALD weitergeführt wird. Er hat dem Trägerverein in Aussicht gestellt, OBWALD auch in den Jahren 2009 bis 2011 in ähnlichem Umfang wie bisher aus Mitteln des Lotteriefonds zu unterstützen.

Nach der dritten Durchführung von OBWALD zieht der Regierungsrat eine positive Zwischenbilanz. So sei es dem Volkskulturfest gelungen, sich zu einem Festival von überzeugender Qualität, grosser Ausstrahlung, hoher Emotionalität und eindrücklicher Eigenständigkeit zu entwickeln. Zudem seien ein verstärktes Bewusstsein und ein grosserer Stolz auf die eigenen kulturellen Traditionen zu beobachten. Die anfängliche Skepsis sei bei vie-

Der Trägerverein hat den Entscheid der Regierung erfreut zur Kenntnis genommen. Der regierungsrätliche Entscheid bedeute auch für die potentiellen Sponsoren ein wichtiges positives Signal. Man sei zuversichtlich, die Finanzierung für 2009 bald sicherstellen zu können. Der Termin wäre schon mal festgelegt: 2. – 5. Juli 2009.

Der Coro Scam aus Giornico TI am diesjährigen OBWALD. Foto zvg.



NW: «Villa Trautheim» unter Schutz gestellt

Obwaldner Haus in Stans

Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden hat die «Villa Trautheim» an der Nägeligasse 10 in Stans unter Schutz gestellt. Das Wohnhaus ist ein repräsentatives Bürgerhaus aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts und ein Werk des renommierten Obwaldner Heimatstilarchitekten Robert Omlin (1879-1938). 1914 als Wohnhaus der Familie von Arnold Waser erbaut, zeugt es auch heute in einzigartiger Weise von der damaligen Wohnkultur und ist innen und aussen nahezu original erhalten. Der Bauherr Arnold Waser arbeitete als Stationsvorstand bei der Stanserhornbahn, in dessen direkter Nachbarschaft das Haus erstellt wurde.

Mitten im Zentrum von Stans gelegen, verfügt das Gebäude über einen hohen Situationswert und prägt den Zentrumsbereich von Stans entscheidend mit. Es bildet mit den benachbarten Bauten den westseitigen Abschluss der Nägeligasse, die aus dem Zentrum direkt in die offene Landschaft führt. Bereits im Bauinventar Kanton Nidwalden der Bauten des 20. Jahrhunderts wurde dieses Haus als «prägendes Wohnhaus des Dorfzentrums» mit der Bewertung «schützenswert» aufgeführt, was den Schutzanspruch zusätzlich legitimiert.

OW:Alarm- und Einsatzübung zum Kulturgüterschutz Besserer Schutz für das Obwaldner Kulturgut

Der Kulturgüterschutz im Kanton Obwalden soll schlagkräftiger und vernetzter werden. Um die neue Organisationsform und die Massnahmen erproben zu können, fand anfangs September im Rathaus in Sarnen eine grosse Alarm- und Einsatzübung mit Feuerwehr, Kantonspolizei und Kulturgüterschutz statt.

Vom Hochwasser im August 2005 waren auch Kulturgüter betroffen. Gerade in Sarnen wurden mit dem Rathaus, dem Frauenkloster St.Andreas, dem Historischen Museum und dem Alten Kollegium historische Gebäude überflutet, die wertvolle Kulturgüter beherbergen. Die Schäden im Frauenkloster, wo praktisch die ganze Kulturgutsammlung unter Wasser stand, belaufen sich auf mehrere Millionen Franken. Aber auch das Historische Museum musste grosse Teile seines Lagerbestandes restaurieren und in provisorische Räume transportieren. Noch heute befinden sich zahlreiche Sammlungsobjekte in provisorischen, klimatisch nicht optimalen Räumlichkeiten.

Konkrete Pläne

Die Erfahrungen der Hochwasserkatastrophe bewogen den Regierungsrat zu folgenden zentralen Massnahmen:
Planung und Realisation einer koordinierten Alarm- und Einsatzstruktur für den kantonalen Kulturgüterschutz
Schaffung eines 15%-Pensums für den Kulturgüterschutz und Eingliederung des Kulturgüterschutzbeauftragten in den kantonalen Führungsstab
Sicherheitsbeurteilungen und Einsatzplanungen für wichtige kantoneigene Gebäude mit mobilem Kulturgut und/oder mit wichtigen Archiven (z.B. Rathaus, Altes Kollegium, Verwaltungsgebäude Hostett, Kantonsbibliothek)
Sanierung des Historischen Museums und Beschaffung von klimatisch und sicherheitstechnisch geeigneten Räumlichkeiten für die Sammlungsgegenstände.

OW/NW: 135 kulturhistorisch wichtige Objekte der Zentralschweiz entdecken

Geschichte erleben im Herzen der Schweiz

Kernzelle der Schweiz? Land des Selbstbehauptungswillens? Oder europäisches Nadelöhr zwischen Wirtschaftsregionen und steuergünstiger Sitz für Holdings und Millionäre? Die Zentralschweiz bewegt die Gemüter und wird dabei nur allzu oft auf einzelne Punkte reduziert.

Wer sich die Zeit nimmt, wird entdecken, dass in der Zentralschweiz viel mehr zu finden ist als Rütli, Winkelriedhaus und Ranftkapellen. Davon erzählt dieser Führer. Er präsentiert 135 besondere Objekte, die zu besuchen sich lohnt: prächtige Wohnbauten der tonangebenden Familien, Kirchen und Klöster, Produktionsstätten und Verkehrswege, Verteidigungsanlagen, ferne Bergbahnen, Hotels und Schiffe als Zeugen der touristischen Erschliessung und schliesslich besondere Museen. Den grossen Rahmen schafft eine kurzgefasste Kulturgeschichte des Raumes.

Eine Kurzbeschreibung – der Kern der Präsentation – informiert darüber, was ein Objekt zu bieten hat. Hinweise erleichtern die Anreise, hinzu kommen Kontaktadressen und wo nötig die Öffnungszeiten. Ein Register sowie eine Karte erlauben es, sich seine eigene Reiseroute zusammenzustellen. Mit «Geschichte erleben im Herzen der Schweiz» steht der Entdeckung des Kulturerbes der Zentralschweiz nichts mehr im Weg.

	
---------------	---------------

NW: Bilanz der grossen Sommerausstellung

Zugluft - Kunst und Kultur in der Innerschweiz 1920-1950

Am 27. Juli 2008 ging mit der Ausstellung «Zugluft» im Salzmagazin und im Höfli des Nidwaldner Museums das Zentralschweizer Projekt des Pro-Helvetia-Programms „Echos – Volkskultur für morgen“ zu Ende. Gezeigt wurden die Werke einer Künstler-Generation, der „um 1900 Geborenen“ – über 150 Objekte aus den Bereichen bildende Kunst, Fotografie,Architektur,Literatur und Musik. Ziel war es einerseits das Spannungsfeld zwischen einem künstlerischen Aufbruch um 1920, der oft in Auseinandersetzung mit der Moderne erfolgte, und Beharrungstendenzen, die sich bei vielen im Verlauf der 30er Jahre bemerkbar machten, zum Ausdruck zu bringen. Andererseits konnten die Besucher dem Netzwerk von Beziehungen zwischen den Innerschweizer Kunstschaffenden dieser Zeit nachgehen. Die Reaktionen der über 2500 Besucher auf die Ausstellung waren sehr positiv, und insbesondere die umfangreiche Begleitpublikation stiess auf grosses Interesse. Das Medienecho war überregional.



Neues Schutzobjekt: Die Villa Trautheim an der Nägeligasse 10 in Stans, Zustand 2005. Foto Reto Nussbaumer

Eine wirksame Alarm- und Einsatzstruktur für den kantonalen Kulturgüterschutz bedingt, dass alle Organisationen, die bei einem Schadenfall zum Einsatz gelangen, einbezogen werden. So wurde denn das neue Kulturgüterschutzsystem eng auf die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, der Polizei, dem Zivilschutz und den Gebäudeverantwortlichen zugeschnitten. Eine detaillierte Einsatzplanung ermöglicht den Einsatzkräften, die Kulturgüter schnell und möglichst schadlos zu evakuieren oder zu schützen.

Der RestauratorWendel Odermatt zusammen mit Kulturgüterschützern beim Entfernen des Deckengemäldes im Kantonsratssaal. Foto Josef Reinhard.



Der Führer ist in enger Zusammenarbeit mit den für Archäologie und Denkmalpflege zuständigen Fachstellen der sechs Zentralschweizer Kantone entstanden.

Archäologie Schweiz, Hrsg: Geschichte erleben im Herzen der Schweiz, 174 Seiten. ca. 19 Franken. Erhältlich im Buchhandel oder bestellen unter www.sguf.ch/del/archfuhrer.htm



Eines der Ausflugsziele, zu denen der neue Führer Auskunft gibt: die Kapellen im Flüeli-Ranft, der ehemaligen Wohnstätte von Bruder Klaus.

NW: Kulturförderung

Unterstützte Kulturprojekte

Die Kulturkommission hat im ersten Halbjahr 2008 folgende Beiträge gesprochen:

Bildende Kunst, Foto,Video
Total Fr. 12'500
Projektbeitrag Ton- und Fotoarbeit «Göschenalp» Ausstellungsbeitrag Schweiz. Holzbildhauer Publikationsbeitrag Werkkatalog Josef Maria Odermatt Strukturbeitrag visarte Zentralschweiz (2009 – 2013)

Musik
Total Fr. 24'800
Publikationsbeitrag Jodellehrmittel Publikationsbeitrag CD «Traditionelle Schweizer Musik» Veranstaltungsbeitrag OBWALD 2008 Veranstaltungsbeitrag Schweiz. Jugendchor Veranstaltungsbeitrag Alpentöne 2009 Veranstaltungsbeitrag Seebuchtchor Veranstaltungsbeitrag Chorprojekt Ennetbürgen Defizitgarantie Konzert Kirchenchor Stansstad Defizitgarantie Konzert Collegium Musicum Defizitgarantie Konzert Cantus Vocal-Ensemble Defizitgarantie Chor per-sonari Defizitgarantie Volkstümliches Konzert «Früelig» Defizitgarantie «perle baroque» Defizitgarantie «Instrumentalwelt» 2008 Defizitgarantie Huis Festival Sarnen Pro-Kopf-Beitrag Suzuki-Workshop Pro-Kopf-Beitrag Nationales Jugendblasorchester (2008-2010)

Theater,Tanz, Performance
Total Fr. 12'615
Veranstaltungsbeitrag Zentralschweizer Schultheatertage Projektbeitrag «Tanzklinik» Produktionsbeitrag Theater Aeternam, «Macbeth» Veranstaltungsbeitrag Informal European Theatre Meeting Defizitgarantie Humorfestival «Stans lacht»

Film
Total Fr. 8'000
Produktionsbeitrag «Step it out» Projektentwicklungsbeitrag «Anarchie der Liebe»
Literatur
Publikationsbeitrag «Viceversa»

Kulturvermittlung; Spartenübergreifend
Total Fr. 36'400
Investitionsbeitrag Fonoteca Nazionale Investitionsbeitrag «Kulturfenster» Veranstaltungsbeitrag «Kultur an historischen Stätten» 2008 Veranstaltungsbeitrag «Künstler_ich» Strukturbeitrag «artists in residence» 2008–2010 Stipendium / Atelier Berlin (2009–2012) Publikationsbeitrag Flyer «Ausstellungsräume OW/NW» Publikationsbeitrag «Nidwalden II, Sagen etc.»

Es werden nicht alle Defizitgarantien vollumfänglich beansprucht. Pro-Kopf-Beiträge verstehen sich als Maximalbeiträge. Mit vier Institutionen wurden Leistungsvereinbarungen über jährlich 47'000 Franken abgeschlossen.